

Handschriften / Autographen

Diarium Tristium und Neben-Diarium von Nikolaus Dal.

**Dal, Nikolaus
Wiedebrock, Johann Christian**

Tarangambadi, 06.01.1740-29.01.1742; 10.01.1733

27. Oktober 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175491)

Copia eines Schreibens des Herrn Wiedebrocks
an den Herrn Bassen vom 27 Oct. 1740.

d 22. D.

Wohl demselben. Ich bin sehr erfreut in Ihren vorgerückten Alter
dennoch, daß auf demselben Compendio, geliebt ob Gott,
Ihre Briefe sehr sehr, an: Denn ich erinnere mich sehr
wohl der großen Bestimmtheit und Bollkommenheit
Ihren, da Sie auf dem letzten von Comitee Judica geschickte
von Empfang der Hül. Abhandlung des Wittenbergischen
das berühmte Lesen der La. werden antworten. Derselbe
denn als in meine Hand: Diese da setzen sich in ausführliche
Anmerkungen auf die Hül. ab, daß Sie so zu lesen
und den Hül. Leib und das Hül. Blut Christi so lange
ansehen; zumal da dies Colligum, besonders mit die-
nem Film nicht so ganz völlig zufrieden waren. Ich be-
schloß demnach bey mir, ein klein reelles und gründli-
che Bestimmung vorzunehmen, und offenbar anzugeben, daß
man sich zu Tage legen, nicht wieder auf diese Weise
an Gott zu versündigen. Da es eben bey den einmaligen
sich schonen Versündigung nicht bleibt, sondern müssen
nachhermalige bestrafen als das die für zeigen,
so wurde die Angst und Bangeheit meines Tuns da-
durch vermehrt und vermehrt. Zu dem suchte ich mich
zu müssen aufzuweisen mit der Vorstellung: Daß
ja, was da damals geschehen, aus lauterem Absicht, mit
guten Gewissen und dem Anstoß zu vermeiden geschehen,
auch dem Gen. B. Zeit gegeben, sich zu überlegen, den
selben so seine Art geschehen, als z. B. Ich will mir in
dieser Wittenbergischen die Bekämpfung des bösen Lei-
blich und Strohens Christi zur Preparation dienen las-
sen, da Allein es waren solche Vorstellungen bey mir
hau nicht schließlich meine Bestimmtheit zu sein.
Ja, da, auf eine so unstillige Resolution des Geistes.
Mission Collegii zu Ihrer Revocation, nicht nur eine An-



Demung: es folget, sondern auf die Excesse in gedachten
Dünken. Demnach aber nicht extrem wüthen, das ist müssen
wenigstens zweimal die in einem klüglichen Zustand, re-
spectu peccati jam dickt, angeschaffen, so kann nicht mit gutem
Gewissen auf einen Fleck zuschauen: zumal da nicht abzugeben
gibt, das man müssen, die Dünken ohne Unterlassung für
sich müssen, sich nicht Demüthigung von Gott und was
die Demüthigung vorgegangen, die ja gewiss eine auf-
merksame Bekanntschaft der Dünken gegen die geringsten Flü-
che und sündhaftig die Collegen nicht für sich sein müssen.
Es muss sich nicht also demnach mit allem die Finger verhalten,
dass sie nicht sehen. Sie nicht vermeiden. Auf Gott, unsere
für allem fliehen, und gewisse dass das Reich der Gerechtigkeit
und der Dünken in unsern Dünken nicht an, ja zerstört ist
in uns, damit der Besessene nicht laßt, sondern wir, da wir
selbst seine Dünken sind, auch dass anstellen, als wenn wir
anderen Dünken mit seiner Dünken vertheilen wollen.
Es fließt zu die für sich und seine eigenen Dünken

Erantworten:

Den 27 Oct. 1740.

J. L. Wiedebrock,

den diese Zeiten von dem Eingestell-
Gott zu lesen und in Liebe aufzu-
nehmen, weil sie mit einem
wollenden Herzen geflossen.

Copia eines Schreibens des Herrn Fabricii
an den Herrn Bosen vom 27. Maj. 1741.

Salutem a Domino.

Die schreiben, dass ich Ihnen viel vorzuziehen mein
Liebermuth der unerschütterlichen Gemüth antwortet wegen
dessen nach die seit dem Pfingst. Demnach von Ihnen
verhoffung das Freundes erhalten. Auf, möchten dass
einen Collegen und Bräuden die Freude haben, so wir
haben den Freund von Ihnen, und zwar beständig
und völlig überwinden zu sein. Es an mir